

**Gewalt gegen Lehrkräfte
im Zusammenhang mit der
Durchsetzung von Corona-
Schutzmaßnahmen an der
Schule**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung von
Lehrerinnen und Lehrern

Auswertung
Nordrhein-Westfalen

5. Mai 2021
f21.0171/40135 Ma, Dp

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Gutenbergstraße 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Gewalt im Zusammenhang mit Infektionsschutzmaßnahmen	7
2.1 Psychische Gewalt in direkter Begegnung	7
2.2 Psychische Gewalt über das Internet	9
2.3 Körperliche Gewalt	11
3. Austausch und Unterstützung bei Gewalterfahrungen	11

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative, bundesweite Befragung unter Lehrerinnen und Lehrern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Lehrkräfte wurden u.a. zu den zurzeit größten Problemen an ihrer Schule sowie zu Vorfällen psychischer und körperlicher Gewalt im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an ihrer Schule befragt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.501 Lehrerinnen und Lehrer allgemeinbildender Schulen in Deutschland befragt, darunter 329 in Nordrhein-Westfalen.

Die Erhebung wurde vom 27. April bis 5. Mai 2021 im Rahmen des repräsentativen Panels forsa.omninet als Online-Befragung durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule

Zunächst wurden die Lehrerinnen und Lehrer offen und ohne jede Vorgaben gebeten, die drei derzeit größten Probleme an ihrer Schule zu benennen.

Die beschriebenen aktuellen Herausforderungen lassen sich in vier Bereiche zusammenfassen: Arbeitsbelastung und Organisation des Schulalltags in Pandemiezeiten, Auswirkungen der Schulschließungen, Digitalisierung und technische Ausstattung sowie baulicher Zustand der Schule.

Am häufigsten werden von den befragten Lehrerinnen und Lehrern – sowohl bundesweit wie auch in Nordrhein-Westfalen – Probleme im Zusammenhang mit der Organisation des Schulalltags unter Corona-Bedingungen beschrieben: 24 Prozent der befragten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen nennen die fehlende Planbarkeit und die ständigen kurzfristigen Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule als eines der größten Probleme. 14 Prozent betrachten die hohe Arbeitsbelastung durch die Organisation und Durchführung mehrerer Unterrichtsformen (Präsenz-, Digital-, Wechselunterricht, Notbetreuung) als große Herausforderung. Auch Lehrermangel (15 %), die Corona-Situation und die ergriffenen Maßnahmen allgemein (14 %), die Organisation von Corona-Schnelltests (10 %) und die Sorge vor Ansteckungen (6 %) tragen zu einer erhöhten Arbeitsbelastung der Lehrkräfte bei und werden als zurzeit große Probleme benannt.

6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen sehen in Konflikten wegen der Umsetzung der Corona-Maßnahmen (z.B. mit Eltern) das zurzeit größte Problem. Weitere 3 Prozent beklagen Einmischung und Beschwerden von Eltern ohne Bezug zur Durchsetzung der Corona-Maßnahmen.

Der zweite große Komplex an Problemen betrifft die Auswirkungen der Schulschließungen: Schulschließungen, Distanzunterricht und Homeschooling allgemein stellen für 15 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen ein großes Problem dar. 11 Prozent der Befragten betrachten die geringe Motivation der Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht und 8 Prozent die emotionale Belastung der Schüler/innen sowie deren fehlender Kontakt untereinander als großes Problem. Auch Lernrückstände (10 %), fehlender Kontakt der Lehrer/innen zu den Schüler/innen (7 %) und wachsende Leistungsunterschiede zwischen den Schüler/innen (5 %) werden als negative Auswirkungen von Unterrichtsausfall, Distanz- und Wechselunterricht angesehen. Darüber hinaus wird von den Lehrkräften als problematisch angesehen, dass eine Leistungsbewertung der Schüler/innen kaum möglich (6 %) und ein Austausch zwischen den Lehrer/innen erschwert ist (5 %).

Der dritte Problembereich betrifft die Digitalisierung und die vielerorts mangelhafte technische Ausstattung: Technische Probleme und schlechtes Internet werden von 15

Prozent der Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen als großes Problem angesehen. 14 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer nennen die schlechte Ausstattung und fehlende Geräte auf Seiten der Lehrkräfte als großes Problem, 6 Prozent die fehlende Ausstattung mit Geräten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler. Dass digitale Lösungen nicht funktionieren oder gar nicht existieren oder dass die Lehrkräfte nicht für den Digitalunterricht beschult sind und hier zu wenig Unterstützung bekommen, bemängeln 8 Prozent.

Der bauliche Zustand der Schule und die räumliche Infrastruktur werden zurzeit von 4 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen als eines der größten Probleme betrachtet.

Aspekte, die zu anderen Zeiten häufig genannt werden, wie z.B. Probleme mit Inklusion, Integration und zu großen Klassen sind in der aktuellen Pandemie-Situation in den Hintergrund getreten (Werte zwischen 1% und 5%).

Alles in allem weichen die Problemnennungen der Lehrkräfte aus Nordrhein-Westfalen kaum von denen der Lehrerinnen und Lehrer im gesamten Bundesgebiet ab.

▪ Die zurzeit größten Probleme an der Schule

	Nordrhein- Westfalen	Deutschland *)
	<u>%</u>	<u>%</u>
Arbeitsbelastung und Organisation des Schulalltags in Pandemiezeiten		
- fehlende Planbarkeit, ständige kurzfristige Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule	24	19
- Lehrermangel	15	13
- Organisation und Durchführung mehrerer Unterrichtsformen (Präsenz-, Digital-, Wechselunterricht, Notbetreuung)	14	17
- Corona, Corona-Maßnahmen allgemein	14	11
- hohe Arbeitsbelastung (allgemein / wegen Corona)	12	12
- Organisation, Zeitaufwand Schnelltests	10	9
- Handeln der Schulpolitik allgemein	8	6
- Vorgaben der Politik lassen sich nicht/kaum einhalten	7	7
- Sorge vor Ansteckungen, fehlende Impfungen der Lehrer	6	6
- Konflikte wegen Umsetzung der Corona-Maßnahmen (z.B. mit Eltern), Nicht-Einhaltung der Corona-Maßnahmen	6	6
- Inklusion, Mangel an Förderpädagog/innen und Sozialarbeiter/innen	5	3
- Beschwerden von Eltern, Einmischung von Eltern allgemein (ohne Bezug zu Corona-Maßnahmen)	3	5
- Schulleitung überfordert	2	4
Auswirkungen der Schulschließungen		
- Schulschließungen, Distanzunterricht, Homeschooling allgemein	15	15
- geringe Motivation der Schüler/innen (im Distanzunterricht)	11	12
- Lernrückstände durch Unterrichtsausfall, geringere Lernerfolge bei Distanz- und Wechselunterricht, Kürzung des Lehrstoffs	10	10
- emotionale Belastung der Schüler/innen, fehlender Kontakt der Schüler/innen untereinander	8	9
- fehlender Kontakt der Lehrer/innen zu den Schüler/innen	6	8
- Leistungsbewertung der Schüler/innen kaum möglich	6	5
- wachsende Leistungsunterschiede, manche Schüler/innen werden abgehängt	5	6
- fehlender Austausch zwischen den Lehrer/innen	5	4
Digitalisierung / technische Ausstattung		
- technische Probleme, schlechtes Internet	16	14
- schlechte Ausstattung, fehlende Geräte Lehrkräfte / schulseitig	14	15
- digitale Lösungen funktionieren/existieren nicht; mangelnde Unterstützung für die Lehrkräfte bei Digitalthemen	8	7
- schlechte Ausstattung, fehlende Geräte schülerseitig	6	7
Bauliche Infrastruktur		
- räumliche Infrastruktur, baulicher Zustand der Schule	4	5

*) offene Abfrage, aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent

2. Gewalt im Zusammenhang mit Infektionsschutzmaßnahmen

2.1 Psychische Gewalt in direkter Begegnung

21 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen geben an, dass ihnen persönlich Fälle psychischer Gewalt gegen Beschäftigte der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte oder die Schulleitung im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen in den letzten Wochen direkt, aber nicht über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden.

7 Prozent der Befragten geben an, dass sie selbst an ihrer Schule schon einmal Ziel von Beschimpfungen, Diffamierungen, Mobbing oder Belästigungen in direkter Begegnung (nicht über das Internet) waren, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen in den letzten Wochen stehen.

Die Befunde für Nordrhein-Westfalen unterscheiden sich dabei nicht von denen für das gesamte Bundesgebiet.

- Fälle psychischer Gewalt in direkter Begegnung

Im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an der Schule...

sind Fälle psychischer Gewalt gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt

waren persönlich betroffen von psychischer Gewalt *)

	%	%
Deutschland	22	7
Nordrhein-Westfalen	21	7

*) Definition „psychische Gewalt“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung direkt, aber nicht über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden

Die Lehrerinnen und Lehrer, die angegeben haben, dass ihnen an ihrer Schule Fälle von psychischer Gewalt in diesem Zusammenhang bekannt sind, wurden gefragt, von wem diese Angriffe ausgingen.

Urheber solcher Angriffe sind in Nordrhein-Westfalen wie auch im gesamten Bundesgebiet in erster Linie Eltern: 80 Prozent der befragten Lehrkräfte aus Nordrhein-Westfalen und 84 Prozent im gesamten Bundesgebiet geben an, dass die Angriffe von Eltern ausgingen.

19 Prozent der Lehrkräfte aus Nordrhein-Westfalen nennen (auch) andere Erwachsene, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffene Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen, als die Täter.

27 Prozent der befragten Lehrkräfte geben an, dass die Angriffe von Schülerinnen und Schülern ausgingen. Andere Beschäftigte der Schule (5 %) werden von wenigen Betroffenen als Urheber benannt.

Im Vergleich zu den Werten für das gesamte Bundesgebiet ergeben sich hier keine Besonderheiten für Nordrhein-Westfalen.

▪ Von wem gingen die direkten psychischen Angriffe aus? *)

Die direkten psychischen Angriffe gingen aus...	Nordrhein-Westfalen	Deutschland **)
	%	%
- von Eltern	80	84
- von Schülerinnen und Schülern	27	25
- von anderen Erwachsenen, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffene Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen	19	18
- von anderen Beschäftigten der Schule	5	7
- von der Schulaufsicht	0	3

*) Basis: Befragte, denen Fälle von direkter psychischer Gewalt an ihrer Schule bekannt sind, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen stehen

***) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die dargestellten Prozentwerte geben an, wie viel Prozent der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer die jeweilige Gruppe als Urheber der Angriffe benannt haben, geben aber nicht an, wie viel Prozent der Angriffe von welcher Gruppe ausgeübt wurden.

2.2 Psychische Gewalt über das Internet

Die Lehrerinnen und Lehrer wurden auch bezüglich psychischer Gewalt im Internet befragt. Sowohl bundesweit wie auch in Nordrhein-Westfalen gibt ein Viertel (25 %) der Befragten an, dass ihnen im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen Fälle an der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte oder die Schulleitung über das Internet beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden.

5 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen geben an, dass sie selbst in diesem Zusammenhang in den letzten Wochen schon einmal von Beschimpfungen, Diffamierungen, Mobbing oder Belästigungen über das Internet betroffen waren.

- Fälle psychischer Gewalt über das Internet

Im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an der Schule...

	sind Fälle <u>psychischer Gewalt über das Internet</u> gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt %	waren persönlich betroffen von <u>psychischer Gewalt über das Internet</u> *) %
Deutschland	25	6
Nordrhein-Westfalen	25	5

*) Definition „psychische Gewalt über das Internet“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden

78 Prozent der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen geben an, dass die psychischen Angriffe über das Internet von Eltern ausgingen. 22 Prozent nennen andere Erwachsene, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffene Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen.

26 Prozent der Befragten aus Nordrhein-Westfalen geben an, dass die Angriffe von Schülerinnen und Schülern ausgingen. Andere Beschäftigte der Schule (2 %) oder Personen von der Schulaufsicht (2 %) werden kaum genannt.

Im Vergleich zur bundesweiten Erhebungen gibt es auch hier nur keine nennenswerten Abweichungen.

▪ Von wem gingen die psychischen Angriffe über das Internet aus? *)

Die direkten psychischen Angriffe über das Internet gingen aus...	Nordrhein-Westfalen %	Deutschland **) %
- von Eltern	78	87
- von Schülerinnen und Schülern	26	19
- von anderen Erwachsenen, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffenen Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen	22	24
- von anderen Beschäftigten der Schule	2	3
- von der Schulaufsicht	2	1

*) Basis: Befragte, denen Fälle von psychischer Gewalt über das Internet an ihrer Schule bekannt sind, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen stehen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.3 Körperliche Gewalt

Die Frage, ob ihnen Fälle an der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung körperlich angegriffen, z.B. geschlagen, geschüttelt, gestoßen oder getreten wurden und die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen stehen, wird von 3 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen bejaht.

Wie auch in der bundesweiten Erhebung geben 95 Prozent der Befragten in Nordrhein-Westfalen an, dass ihnen keine derartigen Fälle an ihrer Schule bekannt sind.

- Fälle körperlicher Gewalt mit Bezug zur Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen

Es sind im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen Fälle körperlicher Gewalt gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt *)

	ja %	nein %
insgesamt	2	95
Nordrhein-Westfalen	3	95

*) Definition „körperliche Gewalt“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung körperlich angegriffen, z.B. geschlagen, geschüttelt, gestoßen oder getreten wurden

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Austausch und Unterstützung bei Gewalterfahrungen

Die Lehrerinnen und Lehrer, die körperlich oder psychisch (sei es über das Internet oder in direkter Konfrontation) im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an ihrer Schule angegriffen wurden, wurden gefragt, mit wem sie über diese Erfahrungen gesprochen haben bzw. wer davon erfahren hat.

Häufigste Ansprechpartner für die betroffenen Lehrkräfte aus Nordrhein-Westfalen waren andere Lehrkräfte sowie die Schulleitung. Dies deckt sich mit den Befunden für das gesamte Bundesgebiet.